

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 35

Artikel: Römerinnen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752480>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Verkäuferinnen eines Warenhauses



Viel mehr bekommt man von der vornehmen Rätlerin sehen zu sehen; sie zeigt sich nicht gern in der Öffentlichkeit und man sieht sie meistens nur schnell im Auto oder Wagen vorbeifahren

Auf der ganzen Halbinsel, von Como bis Palermo, kann sich der Italienvwanderer an der ausgeprägten Eleganz der Italienerinnen, an ihrem Sinn für Form und Linie, an der frischen Schönheit der Jungen und der vornehmen Würde der Älteren erfreuen. Die Frauen der Hauptstadt aber nehmen unter ihren Schwestern noch einen ganz besonderen Rang ein: von der vornehmen Dame der alten römischen Aristokratie, die man kaum zu Gesicht bekommt, da sie, schon ganz nach süd-

RÖMERINNEN



Ein Arbeitermädchen

Die Aristokratin



Eine junge Angestellte, edler Typus des römischen Mädchens

licher Art, sich sehr selten öffentlich zeigt, bis zu der Frau aus dem Volk, die wie in ganz Italien aufs schwerste arbeitet und frühzeitig altert, leuchten nie alle in einer wahrhaft königlichen Schönheit, die in ihrer Strenge oft geradezu aus der Anstalt hergekommen scheint. Sieht man die hochgelegenen Frauen auf dem großen Corso, die kleinen Angestellten der vielen Geschäftshäuser, die Gemüseverkäufer-

innen auf den Märkten und die Arbeiterinnen vor den Fabriken, so schweben einem oft plötzlich im Geiste die altrömischen Tafelbilder vor: es sind die gleichen großen schwarzen Augen unter schweren matthaaren Lidern, das gleiche vollendete und strenge Oval, die gleiche romanische Bereitwilligkeit zur schönen unnahbaren Pose. Ewig wie die Stadt, sind ihre Frauen.

Aufnahmen Weizsäcker